

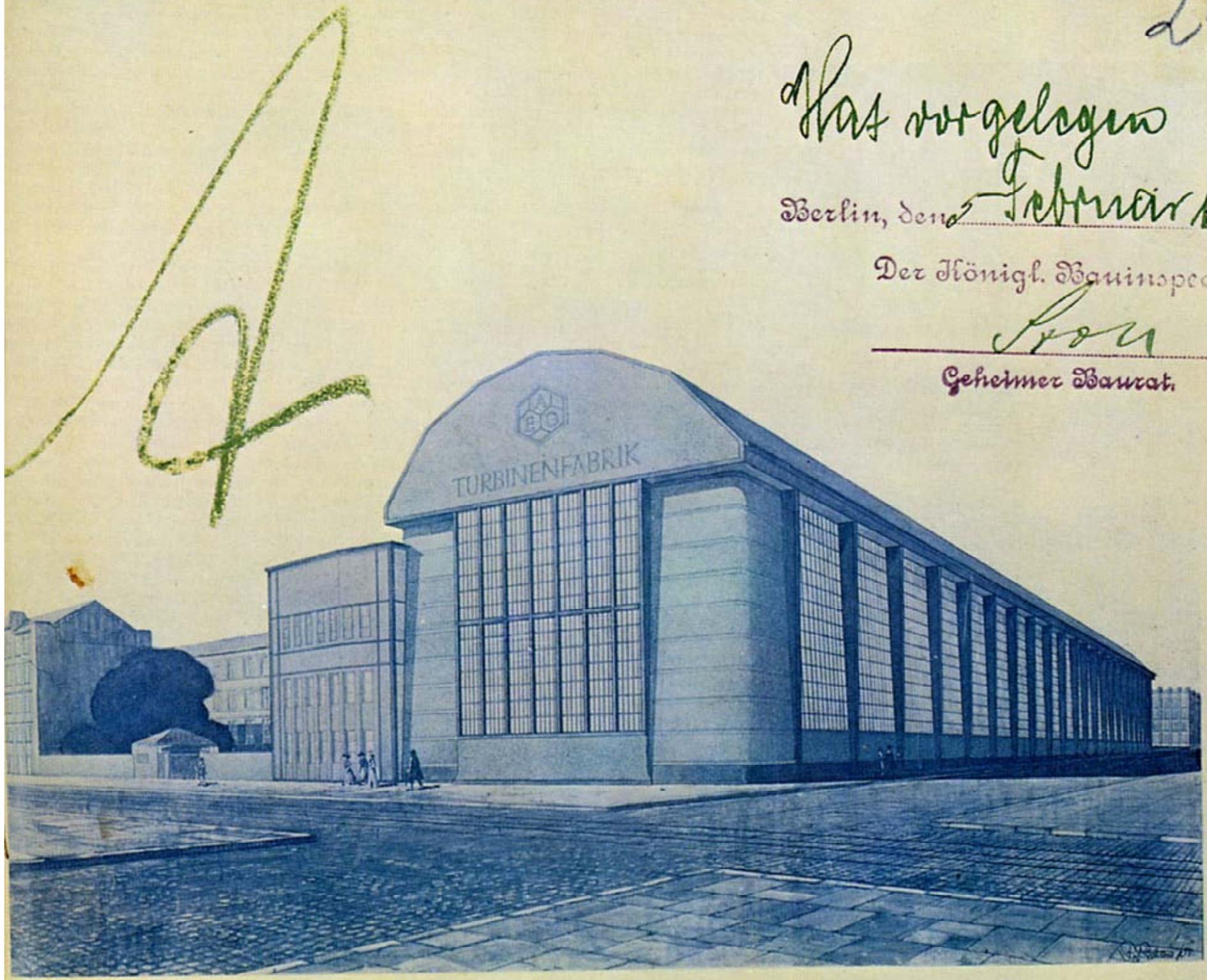
24

Das vorgelegene
Berlin, den Februar 1908

Der Königl. Bauinspector

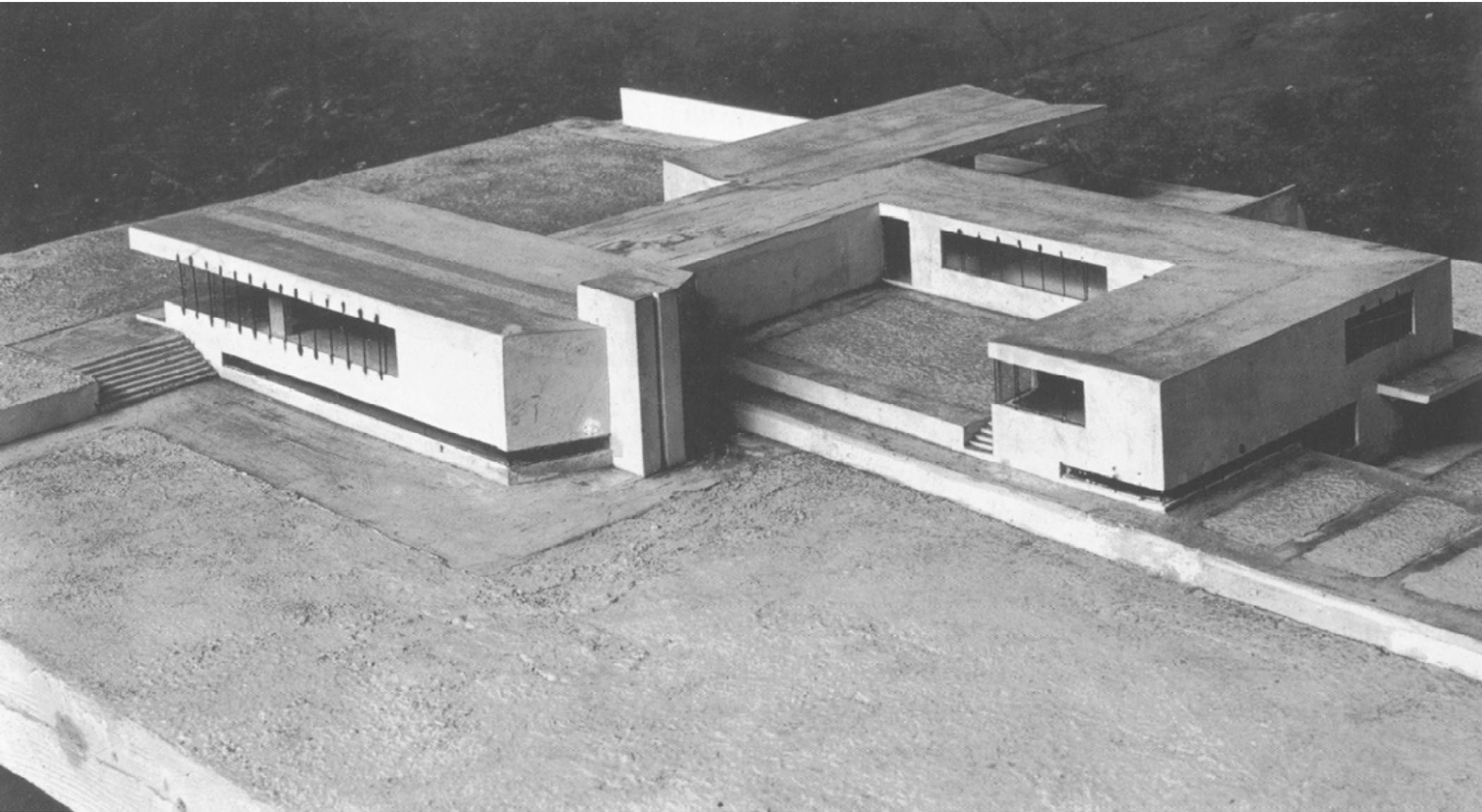
von

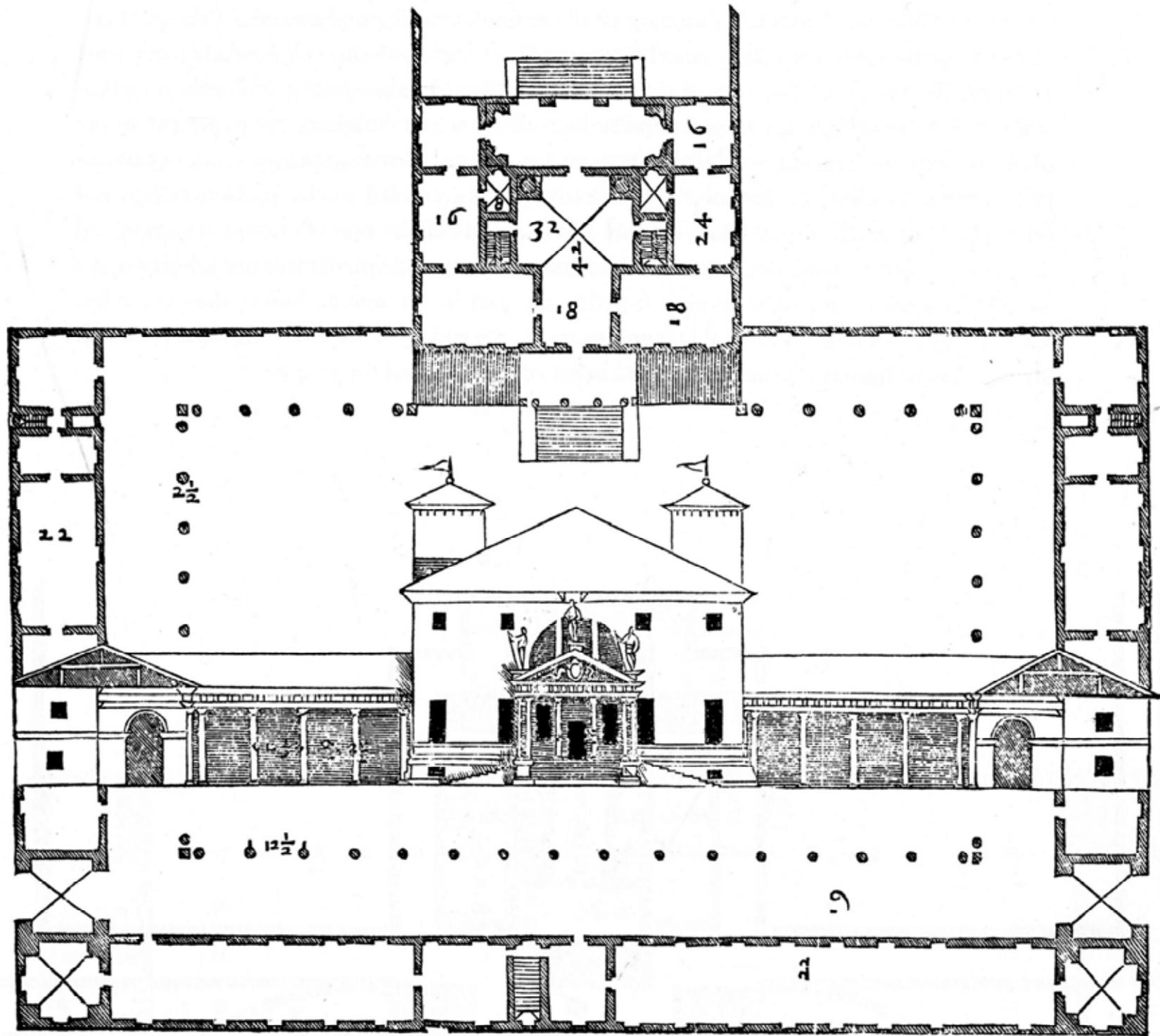
Gehelmer Bauvat.



















WHITE PINE

OAK

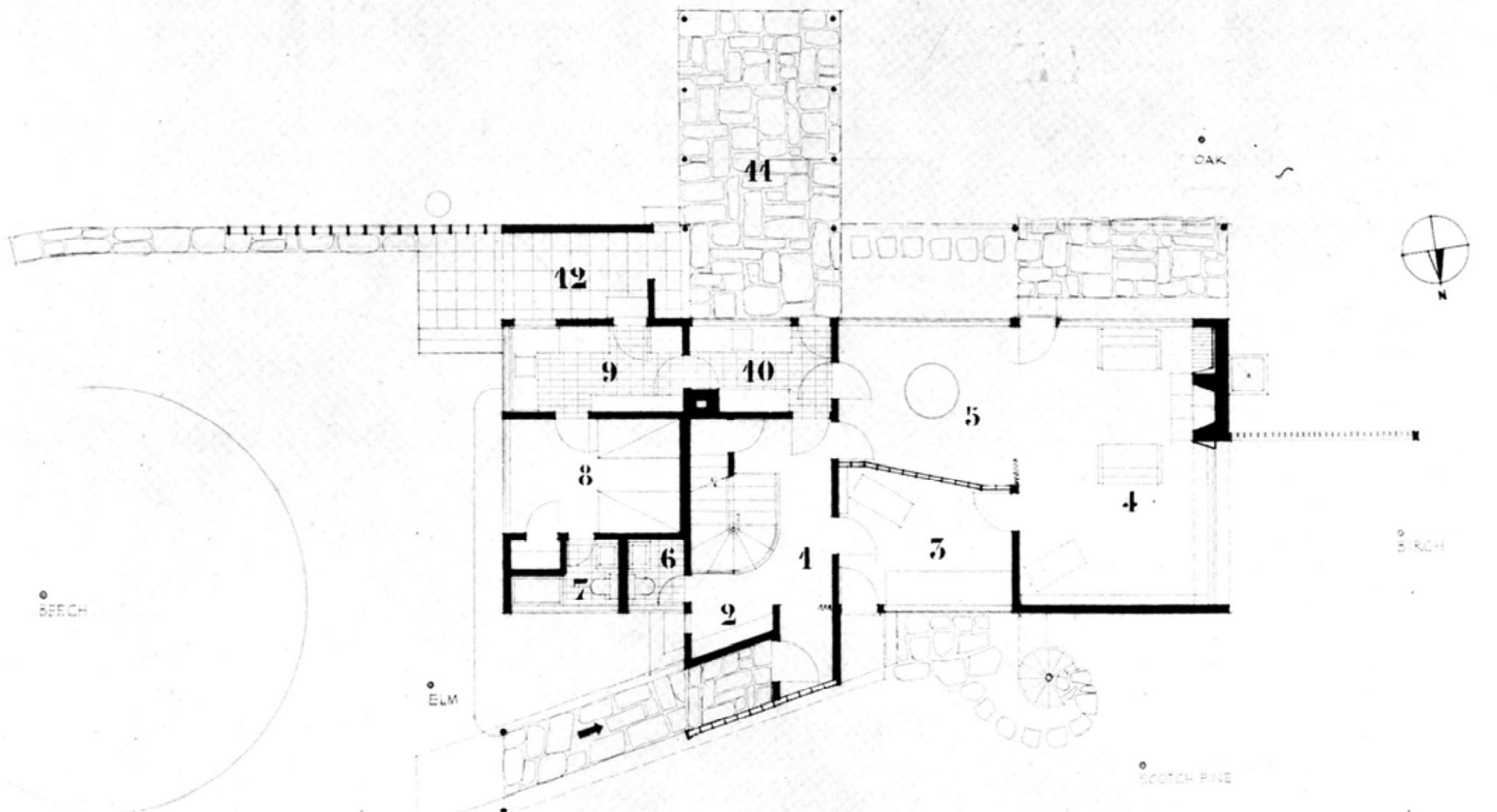


BIRCH

BIRCH

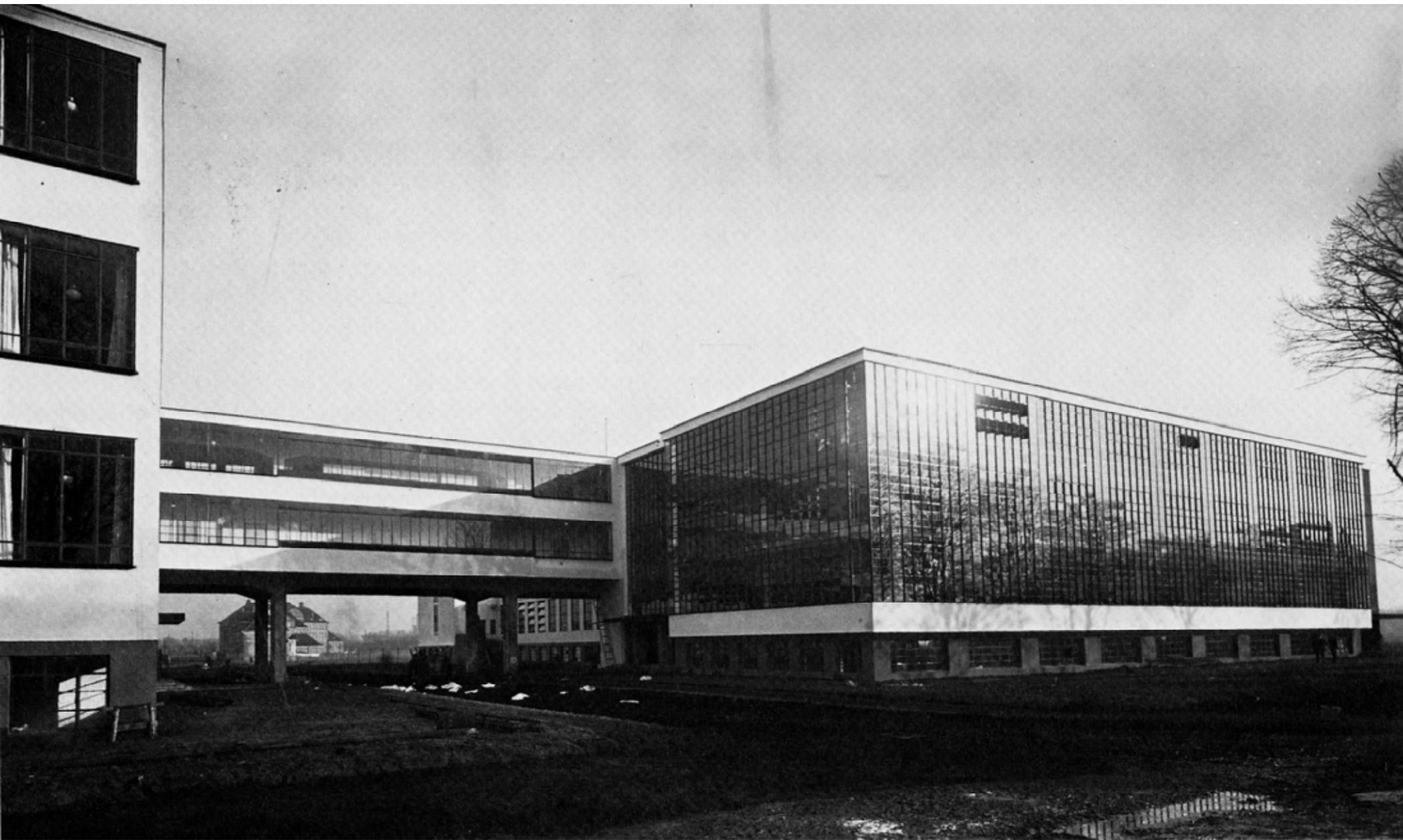
ELM

SCOTCH PINE



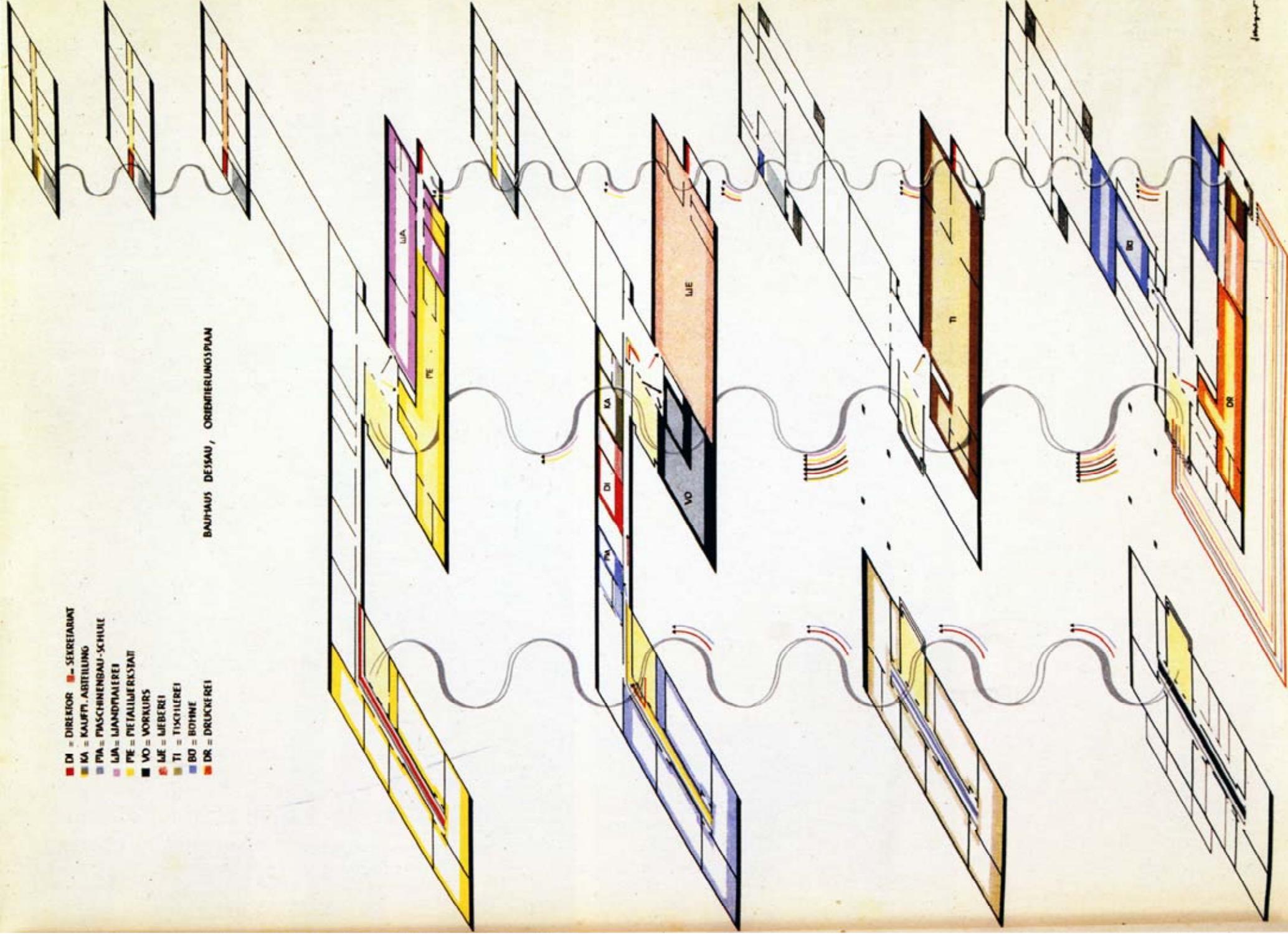
FIRST FLOOR

- | | | | |
|---|---------------|----|----------------|
| 1 | entrance hall | 7 | maid's bath |
| 2 | coats | 8 | maid's room |
| 3 | study | 9 | kitchen |
| 4 | living room | 10 | pantry |
| 5 | dining room | 11 | screened porch |
| 6 | toilet | 12 | service porch |



- DI = DIREKTOR ■ - SEKRETARIAT
- KA = KAUFM. ABTEILUNG
- MA = MASCHINENBAU-SCHULE
- LA = LAMPPALIEREI
- PE = METALLWERKSTATT
- VO = VORKURS
- LIE = LIEBEREI
- TI = TISCHLEREI
- BO = BÜCHNEREI
- DR = DRUCKEREI

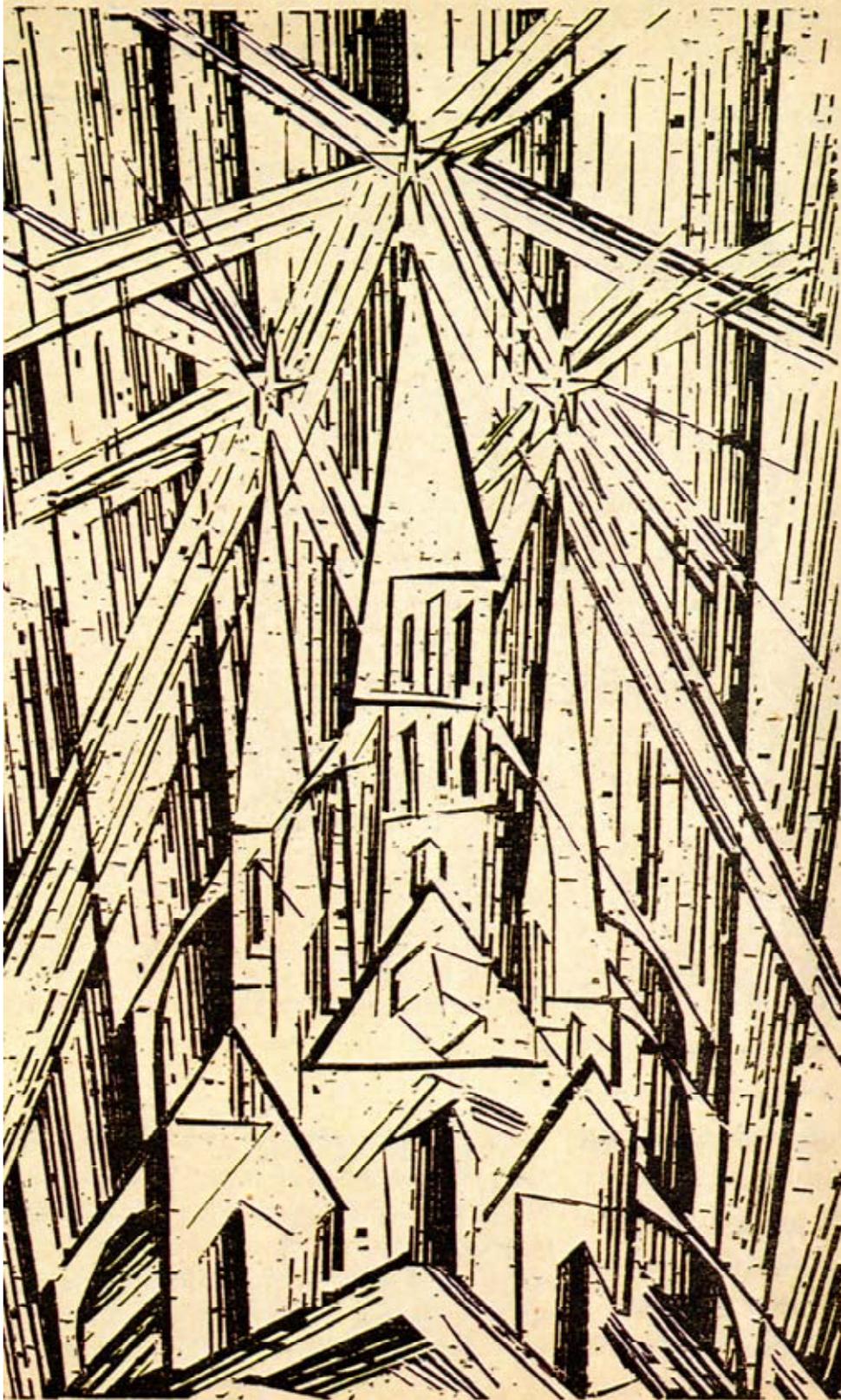
BAUHAUS DESSAU, ORIENTIERUNGSPLAN



1927

SCIENCE CENTER





Das Endziel aller bildnerischen Tätigkeit ist der Bau! Ihn zu schmücken war einst die vornehmste Aufgabe der bildenden Künste, sie waren unablösliche Bestandteile der großen Baukunst. Heute stehen sie in selbstgenügsamer Eigenheit, aus der sie erst wieder erlöst werden können durch bewusstes Mit- und Ineinanderwirken aller Werkleute untereinander. Architekten, Maler und Bildhauer müssen die vielgliedrige Gestalt des Baues in seiner Gesamtheit und in seinen Teilen wieder kennen und begreifen lernen, dann werden sich von selbst ihre Werke wieder mit architektonischem Geiste füllen, den sie in der Salonkunst verloren.

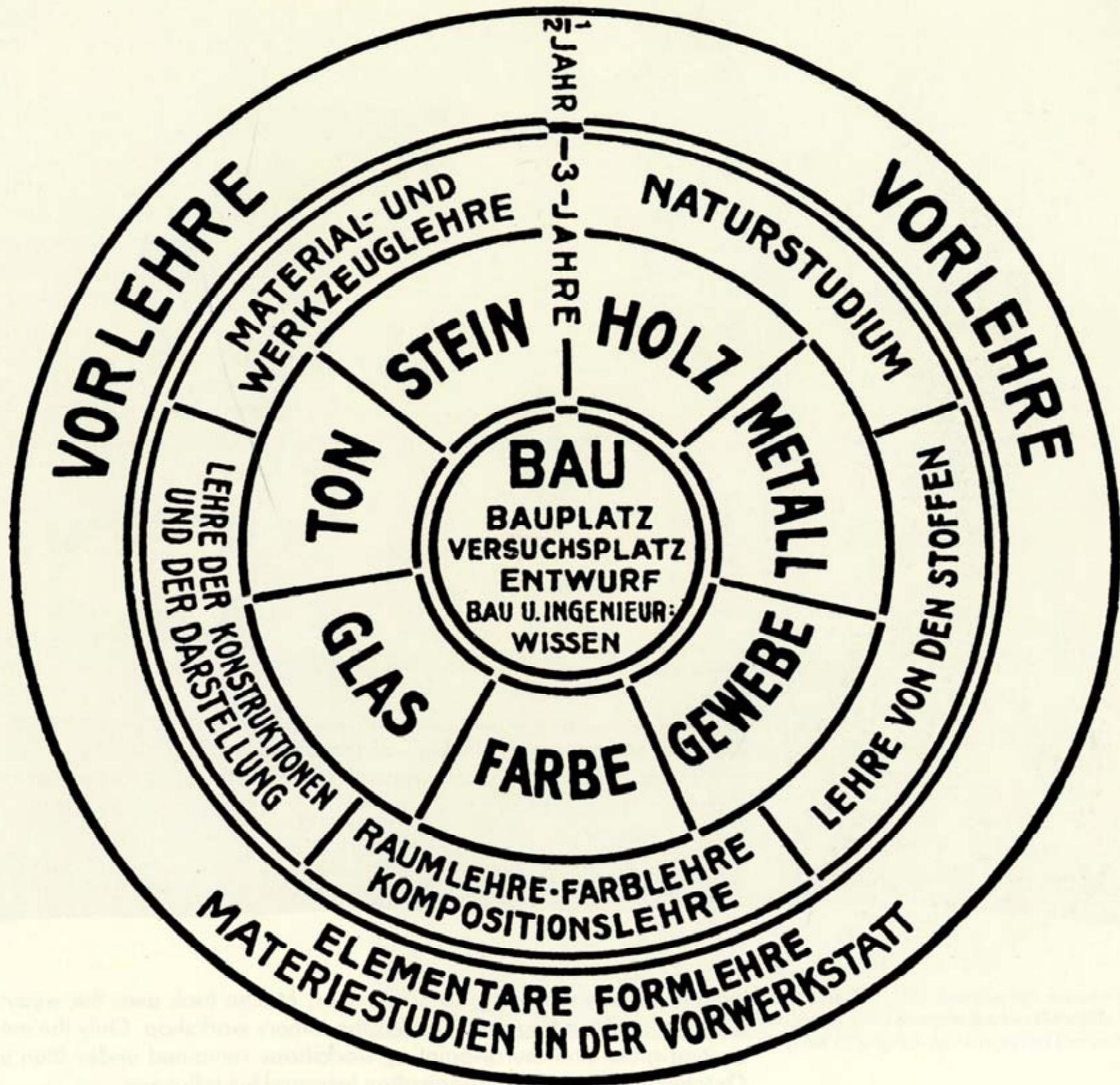
Die alten Kunstschulen vermochten diese Einheit nicht zu erzeugen, wie sollten sie auch, da Kunst nicht lehrbar ist. Sie müssen wieder in der Werkstatt aufgehen. Diese nur zeichnende und malende Welt der Musterzeichner und Kunstgewerbler muß endlich wieder eine bauende werden. Wenn der junge Mensch, der Liebe zur bildnerischen Tätigkeit in sich verspürt, wieder wie einst seine Bahn damit beginnt, ein Handwerk zu erlernen, so bleibt der unproduktive „Künstler“ künftig nicht mehr zu unvollkommener Kunstübung verdammt, denn seine Fertigkeit bleibt nun dem Handwerk erhalten, wo er Vortreffliches zu leisten vermag.

Architekten, Bildhauer, Maler, wir alle müssen zum Handwerk zurück! Denn es gibt keine „Kunst von Beruf“. Es gibt keinen Wesensunterschied zwischen dem Künstler und dem Handwerker. Der Künstler ist eine Steigerung des Handwerkers. Gnade des Himmels läßt in seltenen Lichtmomenten, die jenseits seines Willens stehen, unbewußt Kunst aus dem Werk seiner Hand erblühen, die Grundlage des Werkmäßigen aber ist unerläßlich für jeden Künstler. Dort ist der Urquell des schöpferischen Gestaltens.

Bilden wir also eine neue Zunft der Handwerker ohne die klassentrennende Anmaßung, die eine hochmütige Mauer zwischen Handwerkern und Künstlern errichten wollte! Wollen, erdenken, erschaffen wir gemeinsam den neuen Bau der Zukunft, der alles in einer Gestalt sein wird: Architektur und Plastik und Malerei, der aus Millionen Händen der Handwerker einst gen Himmel steigen wird als kristallenes Sinnbild eines neuen kommenden Glaubens.

WALTER GROPIUS.

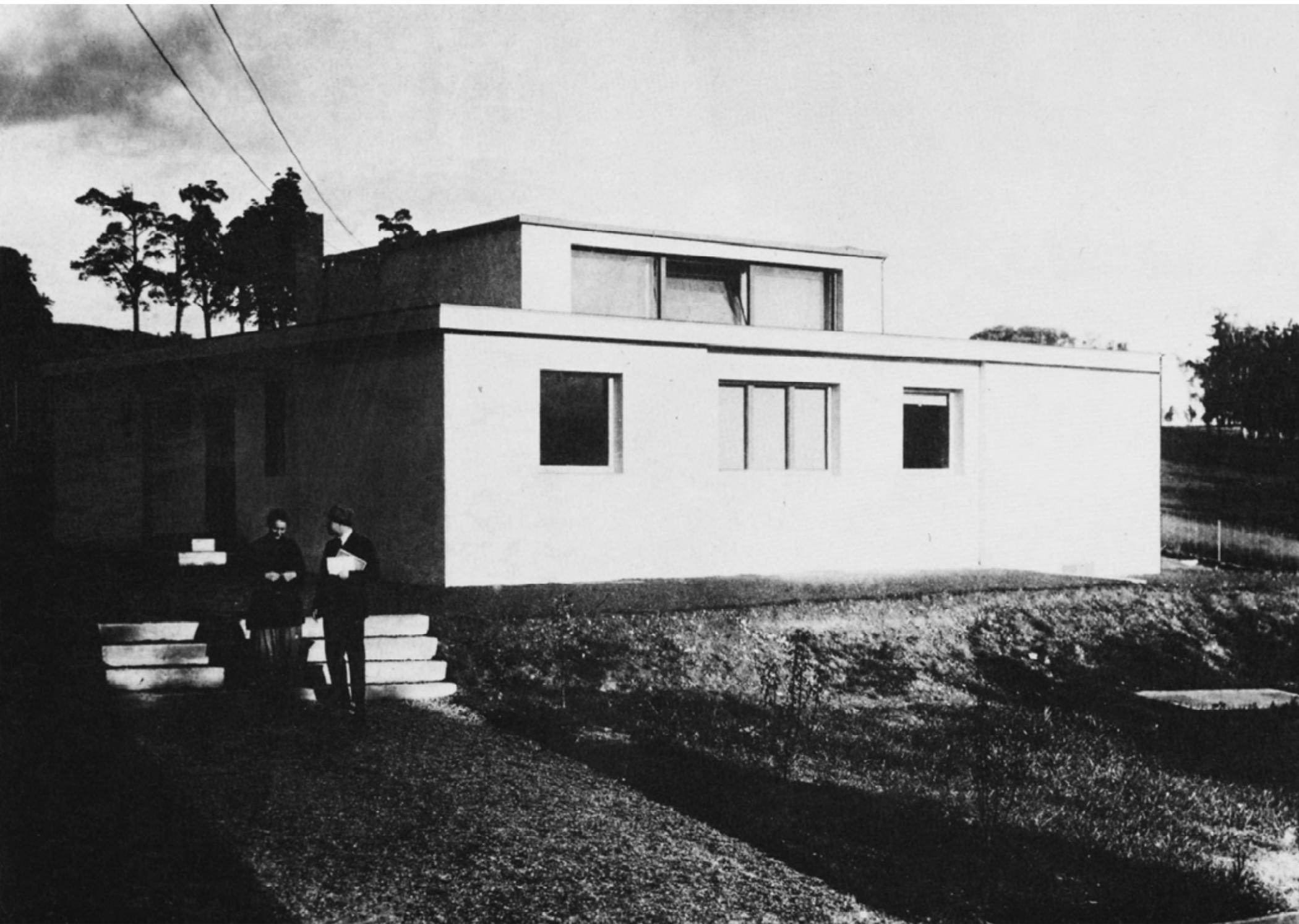


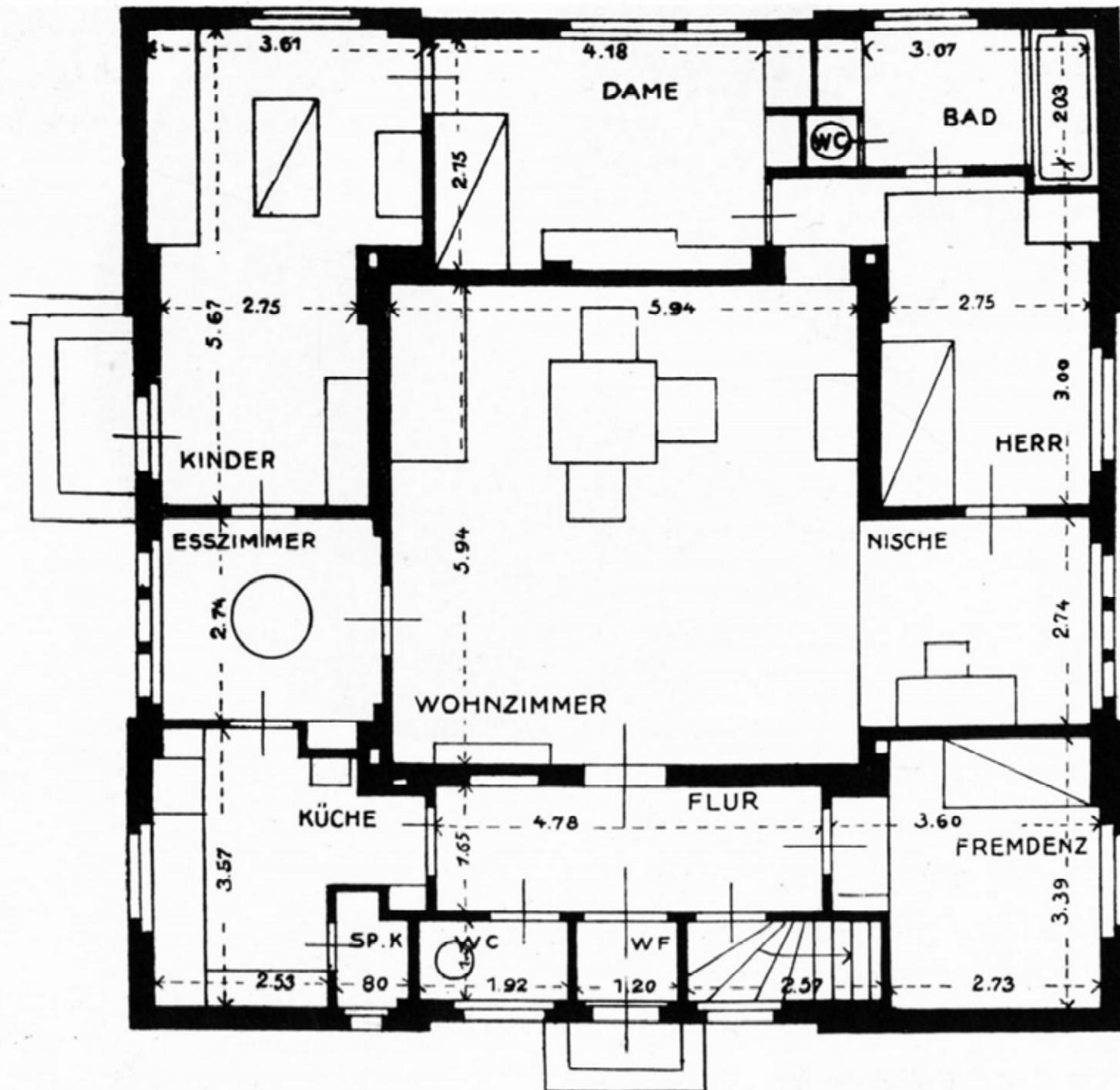










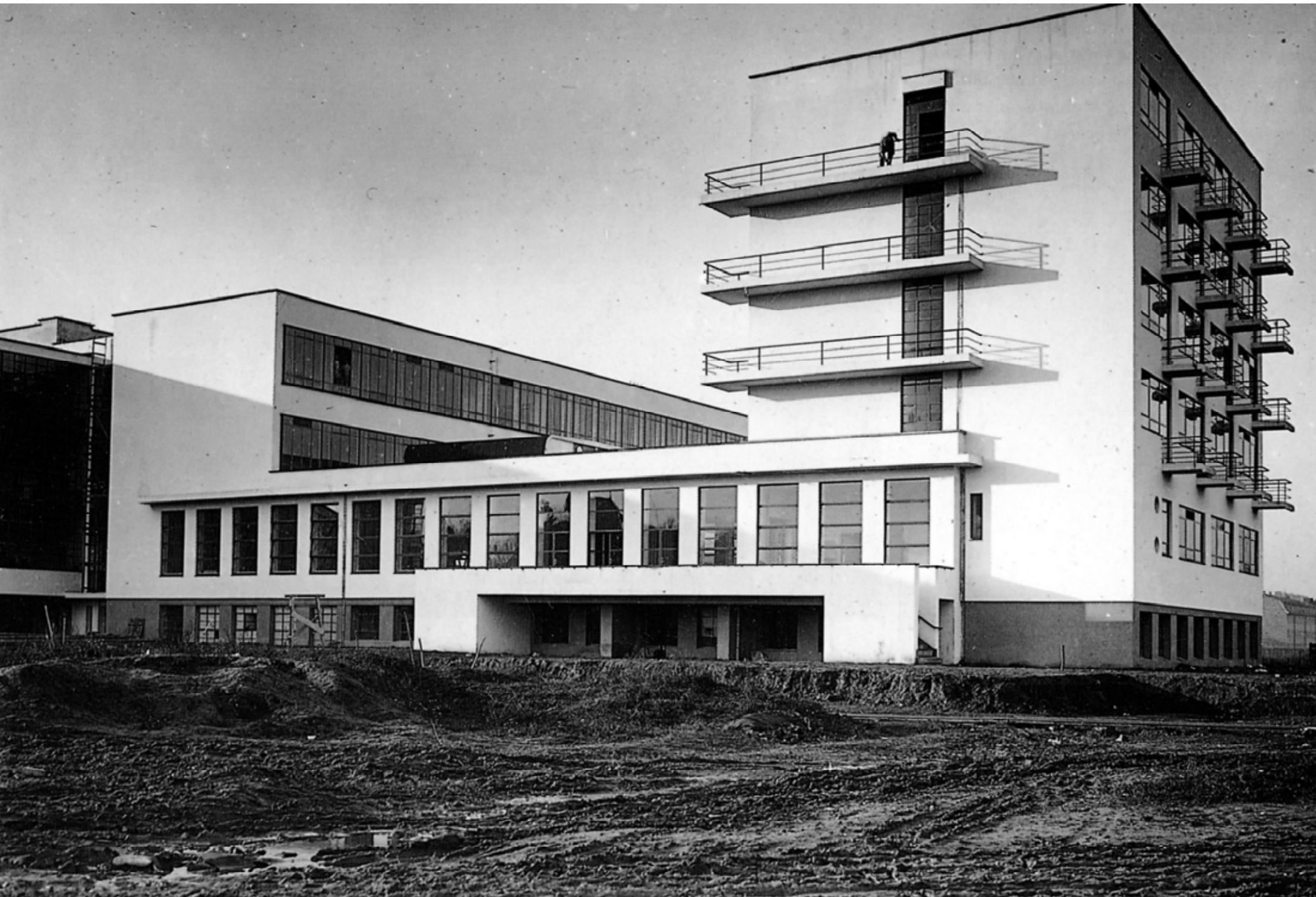


GRUNDRISS

ENTWURF: GEORG MUCHE















FREITAG

26.

FEBRUAR

ABDS. 8H IN DER AULA DES

FRIEDRICH - GYMNASIUM

KARTEN VORVERKAUF BEI:

ALLNER ● OLBERG ● RAUCH

DER KREIS
DER FREUNDE
DES BAUHAUSES

ARCHITEKTUR

LICHTBILDER

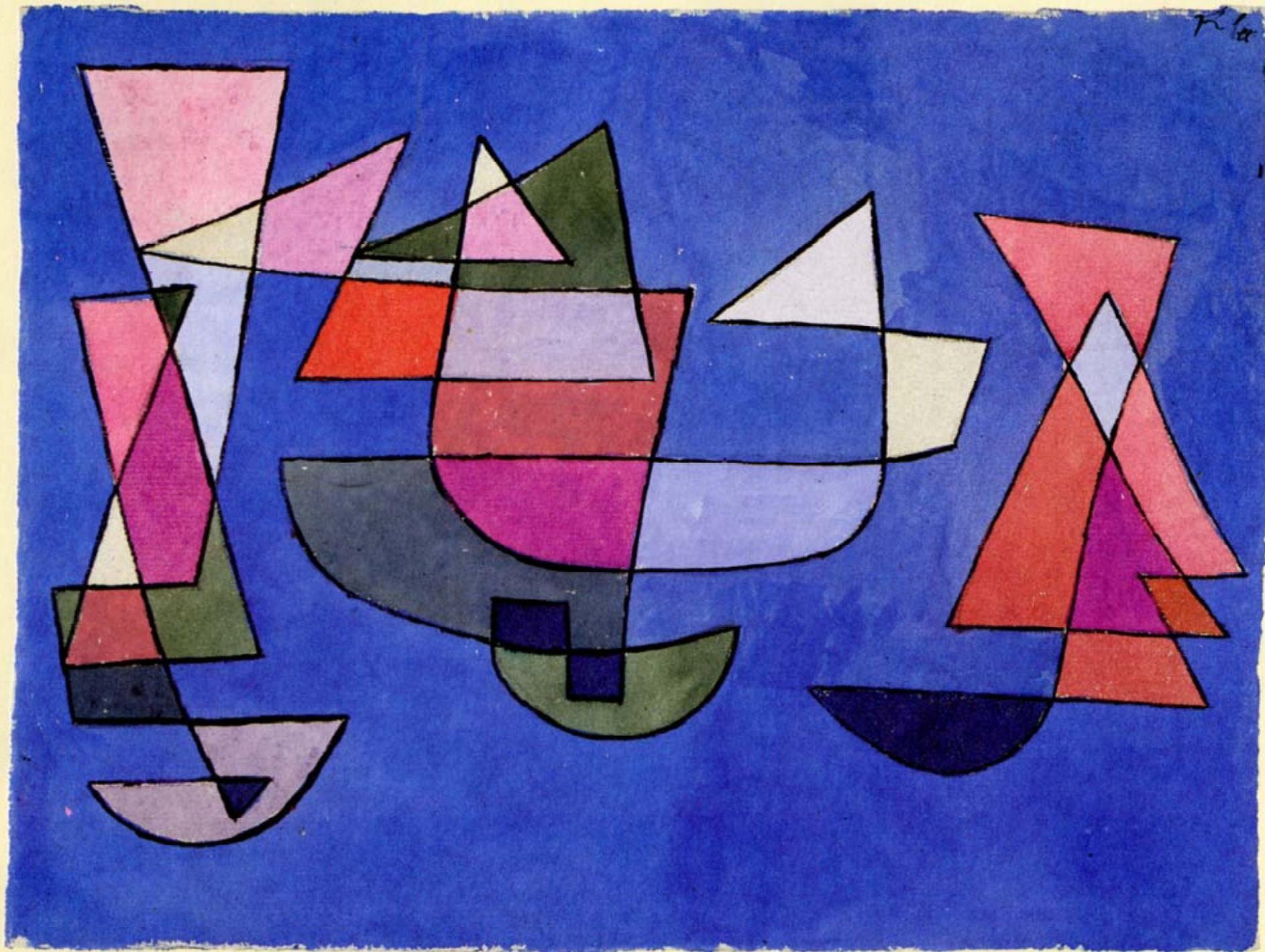


VORTRAG

PROFESSOR HANS

POELZIG

BERLIN



II 1927 W.S.

— Segelboote

ARCHITEKTUR
HOLLÄNDISCHE
J. J. P. OUD

ALBERT LANGEN VERLAG
MÜNCHEN

HOLLÄNDISCHE ARCHITEKTUR

10

10

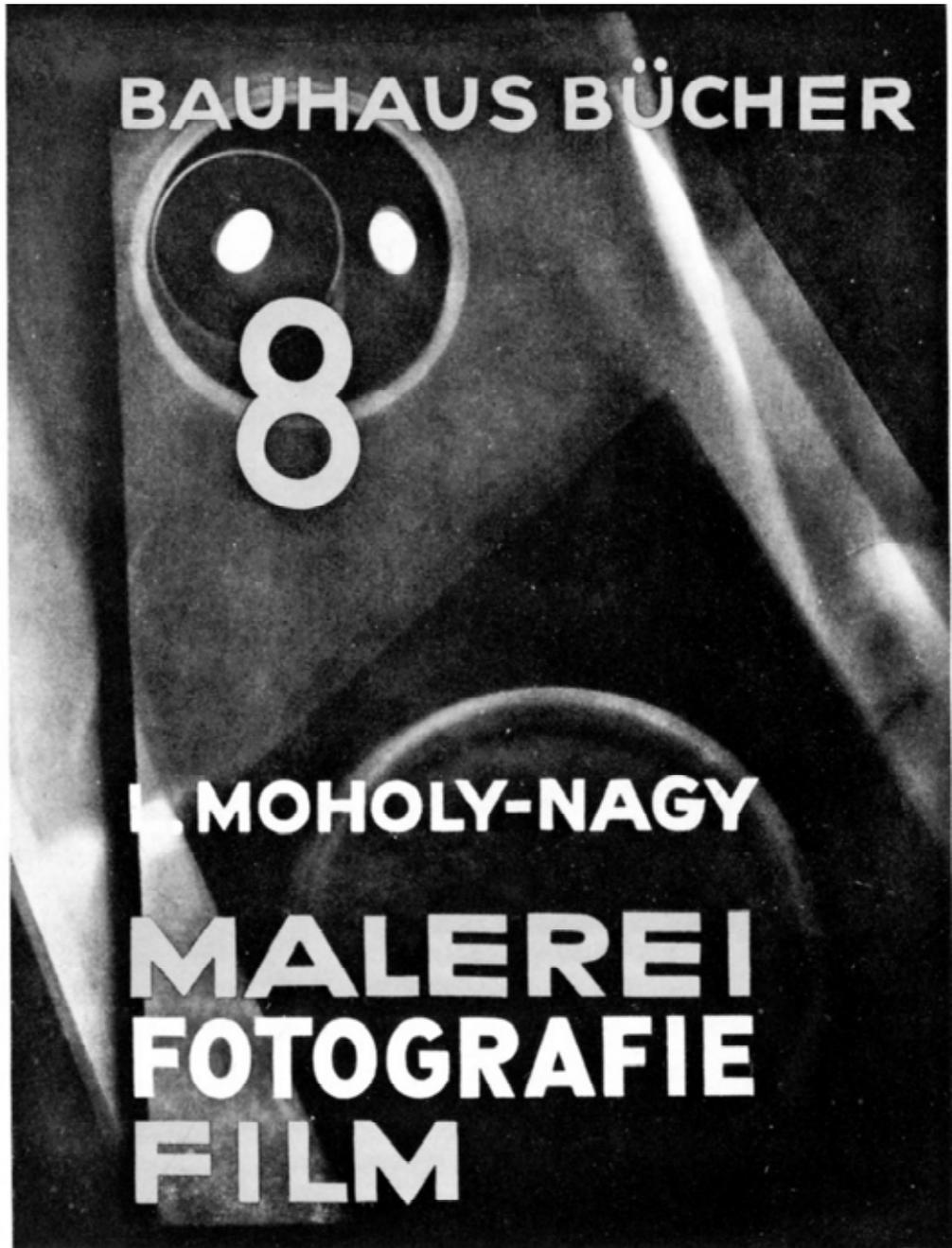


BAUHAUSBÜCHER
J. J. P. OUD
HOLLÄNDISCHE
ARCHITEKTUR



ALBERT LANGEN-VERLAG
MÜNCHEN

MALEREI FOTOGRAFIE FILM 88



BAUHAUS BÜCHER

L. MOHOLY-NAGY

MALEREI
FOTOGRAFIE
FILM